

GEMEINDEBRIEF

für die evangelische Kirchengemeinde

Kirchhain - Amöneburg

Mitte November 2023 bis Mitte Februar 2024

Foto: Hartmann Ritterbusch
Lichterfest 2022



Lichterfest
2023

40 Jahre
Gemeindebrief

Musikalische
Weihnachten

Inhaltsverzeichnis

Seite	Inhalt
3	Nachgedacht — Pfrin. E. Koch
4/5	Dies und Das
6	Kirchenmusik
7	Lichterfest 2023
8	Advent u. Weihnachten im Kooperationsraum
9	Vorankündigung WGT
10	Rückblick Erntedank
11	Rückblick Konfis
12/13	Gottesdienstplan
14/15	40 Jahre Gemeindebrief
16	Weihnachten—mal anders
17	Brot für die Welt
18	Die schönste Krippe
19	Jahreslosung 2024
20/21	NEIN heißt NEIN
22	Maxi und die Sache mit dem Baum
23	Anlass zur Fürbitte
24	Gruppen und Kreise

Ansprechpartner

Pfarramt I

(Stadtkirche und Amöneburg)
Hinterm Kirchhof 25
Pfr. Rainer Wilhelm
Tel. 2027
Rainer.Wilhelm@ekkw.de



Pfarramt II

(Martin-Luther-Kirche)
Breslauer Str. 4
Pfr. Dr. Georg Kuhaupt
Tel. 1312
Georg.Kuhaupt@ekkw.de



Stellvertretender

Kirchenvorstandsvorsitzender

Gunther Martin,
Röthestr. 65,
Tel. 3400
Gunther.Martin@ekkw.de



Dekanat Kirchenkreis Kirchhain

Weimarer Str. 2, Cölbe, Tel. 06421-82203

Küster

Kirchhain: Andreas Tetzlaff
mobil 0151-54619664

Amöneburg: Lieselotte Weiß
Tel. 4333

Bezirkskantontin

Annemarie Götsche
Annemarie.Goetsche@ekkw.de

Gemeindebüro

Beate Pfalzgraf, Tel. 3798
kirchengemeinde.kirchhain@ekkw.de

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag: 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 16.00 Uhr
und nach Vereinbarung.

www.kirchengemeinde-kirchhain.de

Facebook: Kirchengemeinde Kirchhain



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

GEMEINDEBRIEF wird vom Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Kirchhain, Hinterm Kirchhof 25, 35274 Kirchhain herausgegeben. Er erscheint i.d.R. 5 mal im Jahr in einer Auflage von 3.000 Exemplaren und wird kostenlos abgegeben. **Spenden sind willkommen.** Kirchenkreisamt MR, Sparkasse MR-BID: IBAN DE17 5335 0000 0000 0124 67, Verwendungszweck: GEMEINDEBRIEF KIRCHHAIN. Redaktionsschluss: 19.10.2023 | Druck: Gemeindebrief Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen. Rein aus Gründen des angenehmeren Leseflusses wird in den Texten lediglich das generische Maskulinum verwendet. Die Verwendung des generischen Maskulinums schließt immer auch das weibliche und andere Geschlechter mit ein.

Nachgedacht

Die Zeit ist da

Simeon ist alt und kraftlos geworden. Er hat nur noch einen Wunsch: Er will das Gotteskind sehen, von dem die Propheten in den alten Schriften erzählt haben. Mit so schönen Namen wie Gottheld, Ewigvater, Friedefürst hatten sie Jesu Geburt angekündigt. Und die Welt hatte einen Heiland wie ihn so dringend nötig, das wusste Simeon.

So Vieles war aus dem Gleichgewicht geraten. Reiche ließen Arme hungern. Machthaber führten erbarmungslose Kriege. Witwen und Waisen ließen sie im Stich. Die Welt brauchte Heilung und Versöhnung. Und dann hatte Simeon diesen Traum. Dass die Zeit jetzt gekommen war. Dass Gott die Welt endlich heil machen wollte. Mit einem Kind.

Auf diesen Moment hatte Simeon sein ganzes Leben lang gewartet. Er war gerade im Tempel, als Maria und Josef ihr Neugeborenes dorthin brachten. Sofort erkannte Simeon den kleinen Jesus. Etwas Besonderes war an ihm. Was es war, konnte er nicht so genau sagen. Aber er war sich sicher, dass das sein großer Moment war. Er nahm das kleine Kind auf den Arm und lobte Gott aus vollem Herzen: „Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.“

Es ist einer dieser ganz besonderen Weihnachtsmomente, wenn ich die Gegenwart Gottes spüre, so wie einst der alte Simeon. Und die Gewissheit, dass alles gut wird, eines Tages. Dass die Welt und die Menschen heil werden. Und dass endlich Frieden wird auf Erden.

In dem kleinen Kind im Stall wird diese Sehnsucht gestillt. Simeon hat es erlebt und wir hoffentlich auch. Eines der schönsten Weihnachtslieder drückt das so aus: „Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen.“ (EG 37,4).

Mit dieser Melodie im Herzen wünsche ich Ihnen

fröhliche und gesegnete Weihnachten,

Ihre Pfarrerin Evelyn Koch

Pfarrerin in der Kirchengemeinde Großseelheim

**PS: Ich freue mich auf den Gottesdienst am Sonntag,
21. Januar 2024, um 11 Uhr in der Stadtkirche!**



LK 2,30-31 (L)



Dies und Das

Bethel-Kleidersammlung



Zeit zum Kleiderschränkaufräumen!

Die Sammlung findet vom **12.–21. November** statt.

Kleidung, Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Plüschtiere,

Federbetten...

Bitte in Säcken verpackt in der Zeit von 10-18 Uhr im Martin-Luther-Haus abstellen.

Adventsandachten

zum Thema

„**Neue Adventslieder**“

Mittwoch,

6. + 13. + 20. Dezember,
19 Uhr, Stadtkirche

Pfarrer Dr. Kuhaupt und Vikarin Rauch werden in jeder Andacht ein neues Adventslied auslegen und betrachten. Natürlich wird es auch gesungen werden!

Weihnachten auf dem Wagen



Am 1. Weihnachtstag bringen wir das Weihnachtsfest an vier Stationen zu Ihnen in die Stadt:

Mit einer Weihnachtsgeschichte, Musik zum Mitsingen und Bläser vom Posaunenchor. Auch das Friedenslicht aus Bethlehem wird wieder mit auf dem Wagen sein und sie können es gerne mit zu sich nach Hause nehmen.

An der letzten Station gibt es warme Getränke und Plätzchen.

Stationen des Weihnachtswagens:

15.00 Uhr	Haus Elisabeth, Mozartstraße 9
15.30 Uhr	Haus Ulrich, Doberluger Straße
16.00 Uhr	Schaffenrathstraße
16.30 Uhr	Schefferplatz/Cafe Noll

Krippenspiel „Groß für Klein“

Im Familiengottesdienst an Heiligabend um 16.00 Uhr, in der Stadtkirche wird es in diesem Jahr ein Krippenspiel „Groß für Klein“ geben, d.h. die „Großen“ führen ein Krippenspiel auf, um den Jüngeren und Kleinen die Weihnachtsbotschaft nahezubringen. Dazu sind insbesondere Familien mit Kindern eingeladen. Jugendband und Posaunenchor begleiten diesen Gottesdienst.

Mitmachen können alle Interessierten ab 16 Jahren. Die erste Probe ist in der Stadtkirche am Mittwoch, 1.11., um 18.00 Uhr.

Wer an diesem Termin nicht kann, aber gerne mitmachen möchte, melde sich bei Pfr. Wilhelm Tel. 06422-2027 oder gerne per Mail: Rainer.Wilhelm@ekkw.de, am besten mit dem Hinweis, an welchen Wochentagen es passt.

Lebendiger Adventskalender – Ev. Kapelle Amöneburg

Am Samstag, **16. Dezember, um 18 Uhr** beteiligt sich unsere Kirchengemeinde am lebendigen Adventskalender der kath. Kirchengemeinde (Amöneburger Land). Inhaltlich geht es um Engel. Begleitet wird die kleine Besinnung von Bläsern aus dem Posaunenchor unserer Kirchengemeinde.



Wandergottesdienst

Am 7. Januar starten wir **um 10.30 Uhr von der Kirche in Schönbach.**

Es geht über Niederwald und Großseelheim zurück nach Schönbach zu einer gemeinsamen Einkehr in den Tiroler Stuben. **Anmeldung zum Essen bis zum 20.12.** im Gemeindebüro. Kontaktdaten: Seite 2.

(Für Spätentschlossene bis zum 5. Januar per Mail an: Evelyn.Koch@ekkw.de)

Für die Wanderung ist keine Anmeldung erforderlich.

Weniger Wanderfreudige:

11.00 Uhr Stadtkirche, Vikarin Rauch

Kanzeltausch

Hör mal, wer da spricht!

Nutzen Sie die Gelegenheit, am **21. Januar Pfrin. Evelyn Koch** (Kirchengemeinde Großseelheim) mit den Geboten „Du sollst nicht töten“ und am **28. Januar Pfr. Dr. Christoph Koch** (Kirchengemeinde Langenstein-Niederwald) „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden...“ bei der Kanzeltauschaktion in der Stadtkirche zu hören.

Gemeindebriefausträger für „Am Amöneburger Tor“ und „Unterm Berg“ gesucht



Möchten Sie den Gemeindebrief in den Straßen „Am Amöneburger Tor“ und „Unterm Berg“ ehrenamtlich verteilen?

Die Verteilung nimmt viermal im Jahr ca. 30 Minuten in Anspruch.

Wir freuen uns über Ihren Anruf! Tel. 3798 oder Ihre E-Mail an kirchengemeinde.kirchhain@ekkw.de

3. Tauffest im Kooperationsraum „Ev. Kirche im Ohmtal“

Es wird **im Sommer 2024 (voraussichtlich am 7. Juli)** wieder die Möglichkeit einer besonderen Taufmöglichkeit **unter freiem Himmel** geben.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich gerne schon jetzt bei Ihrem Pfarrer oder im Gemeindebüro.

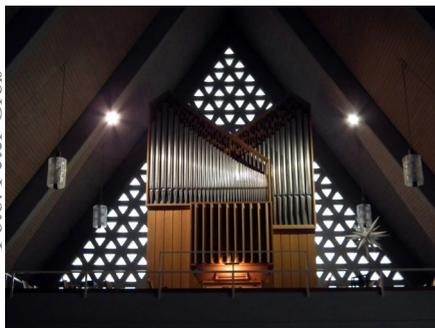


Kirchenmusik

Orgelkonzert zum Ende des Kirchenjahres

Am **Sonntag, den 19. November**, findet **um 19 Uhr in der Martin-Luther-Kirche** zum ersten Mal die „**Gute halbe Stunde**“ statt, zu der Kantorin Annemarie Götsche herzlich einlädt. Unter dem Titel „Morgenglanz der Ewigkeit“ spielt sie für etwa 30 Minuten Werke von Johann Sebastian Bach (Passacaglia c-moll), Dietrich Buxtehude und anderen Komponisten.

Foto: Peter Groß



Skandinavische Weihnachtsen

Musik aus Nordeuropa ist im Gottesdienst am **3. Dezember um 11 Uhr in der Martin-Luther-Kirche** zu hören. Gemeinsam mit Solisten und einem Streichquartett musiziert der Kirchenchor Werke von skandinavischen Komponisten, deren Klangsprache uns in eine andere Welt „zwischen Lucia und Lichterglanz“ entführt.

Foto: Christina Zetterberg



Joy to the world

Auch beim **Lichterfest** ist um 18 Uhr in der **Stadtkirche** Musik aus anderen Ländern zu hören. Der Projektchor des Kirchenkreises singt „Charols“ und Gospel aus England und Amerika. Der Projektchor singt das gleiche Programm außerdem am 10. Dezember um 10 Uhr im Gottesdienst in Cölbe.

„Singet dem Herrn ein (altes) Lied – Gesangbuchlieder (neu) entdecken“

Im neuen Jahr sind alle, die Lust haben, eingeladen, mit Annemarie Götsche das Gesangbuch und das EGplus zu entdecken. Beide Bücher enthalten tolle Lieder aus fast 1000 Jahren, die leider (noch) unbekannt sind oder in Vergessenheit geraten sind. Auch Zeit für bekannte Lieblingslieder ist eingeplant.

Einmal im Monat lädt unsere Kantorin dazu ein, diese Lieder kennenzulernen und zu üben – und natürlich werden diese dann auch am folgenden Sonntag im Gottesdienst gesungen.



Man kann spontan und unverbindlich mitsingen. Notenkenntnis oder Singefahrung ist nicht erforderlich.

Die ersten Termine:

Freitag, 26. Januar,

Freitag, 24. Februar, jeweils um 19.30 Uhr im Martin-Luther-Haus.

In 2024 sind tolle Chorprojekte geplant – bitte informieren Sie sich über den Flyer „Chormusik“ oder direkt bei Annemarie Götsche.

Advent und Weihnachten im Kooperationsraum

	Kirchengemeinde Langenstein-Niederwald	Kirchengemeinde Großseelheim mit Kleinseelheim und Schönbach
02.12. Samstag		15 -15.30 Uhr und 16 -16.30 Uhr Adventsliedersingen, Adventsmarkt GR 17.00 Uhr Adventsmusik , Ev. Posaunenchor
03.12. 1. Advent	11.00 Uhr Kirche Niederwald Gottesdienst mit Abendmahl	10.00 Uhr Schönbach, 11 Uhr Kleinseelheim Abendmahlsgottesdienste
07.12. DO	19.00 Uhr Kirche Niederwald Ökumenische Adventsandacht	
10.12. 2. Advent	17.00 Uhr Jakobskirche Langenstein Lichterkerche mit Gospelchor	10.00 Uhr Kirche Großseelheim Mundartgottesdienst mit Trachten- und Volkstanzgruppe
14.12. DO	19.00 Uhr Meth. Friedenskirche Niederwald Ökumenische Adventsandacht	
16.12. Samstag	18.00 Uhr Jakobskirche Langenstein Adventskonzert	19.00 Uhr Kirche Großseelheim Adventsandacht , mit SV Großseelheim
17.12. 3. Advent	17.00 Uhr Kirche Niederwald Adventskonzert	
21.12. DO	19.00 Uhr Jakobskirche Langenstein Ökumenische Adventsandacht	
24.12. 4. Advent Heilig- abend	15.30 Uhr Jakobskirche Langenstein Christvesper mit Krippenspiel 22.00 Uhr Jakobskirche Langenstein Christmette 15.30 Uhr Kirche Niederwald Christvesper mit Krippenspiel Ab 16.40 Uhr in Niederwald 5 Stationen (alle 20 Min.) Ök. Weihnachtszug mit Posaunenchor	16.00 Uhr, Kirche in Schönbach Familiengottesdienst mit Krippenspiel 17.00 Uhr, Kirche in Kleinseelheim Familiengottesdienst mit Krippenspiel 17.00 Uhr, Kirche in Großseelheim Familiengottesdienst mit Krippenspiel 22.00 Uhr, Kirche in Großseelheim Christmette
25.12. 1. Weih- nachts- feiertag	9.30 Uhr Kirche Niederwald Ökumenischer Gottesdienst mit dem Kirchenchor 11.00 Uhr Jakobskirche Langenstein Gottesdienst mit Abendmahl mit Posaunenchor und MGV	10.00 Uhr Kleinseelheim 11.00 Uhr Schönbach Abendmahlsgottesdienste
26.12. 2. Weih- nachts- feiertag	10.00 Uhr Meth. Friedenskirche Niederwald Ökumenischer Gottesdienst 10.30 Uhr Jakobskirche Langenstein Gottesdienst mit Krippenspiel	10.00 Uhr Kirche Großseelheim Musikalischer Gottesdienst Posaunenchor Großseelheim

Weltgebetstag

1. März
2024



Palästina ...durch das Band des Friedens

Angesichts des Terrors der Hamas beten wir verstärkt für ein „Band des Friedens“.

Wir sind erschüttert über den Terror der Hamas und entsetzt über die Brutalität und Gewalt, welche in Nahost eskaliert sind. Entsetzt, bedrückt und mit großer Sorge beobachten wir die Geschehnisse.

Wir haben Kontakt mit unseren Partnerinnen in Israel und Palästina aufgenommen und werden versuchen, in den kommenden Tagen und Wochen ihren Stimmen Gehör zu verschaffen und uns mit ihnen zu verbinden. Denn eines ist klar: Es sind erneut Frauen und Kinder, die das Ausmaß dieser Gewalt am deutlichsten spüren, die missbraucht und benutzt werden, um Terror und Schrecken zu verbreiten.

Wir suchen nach Wegen, wie wir unserem Anliegen – gerechter Frieden für alle Menschen – in dieser Kriegssituation, in der Vorbereitung auf den Weltgebetstag 2024 und am ersten Freitag im März 2024 entsprechen können.

Weltgebetstag

1. März 2024

19.00 Uhr

Martin-Luther-Haus

Du Gott des Friedens,

In unserer Fassungslosigkeit kommen wir mit unserem Gebet zu Dir.

Unsere Gedanken und Gebete sind bei den von Krieg, Gewalt und Terror betroffenen Menschen im Nahen Osten in ihrer Angst und Not.

Wir denken besonders an die Kinder und Jugendlichen, die Familien, die Frauen, die ein Kind erwarten und die Mütter, die allein mit ihren Kindern unterwegs sind.

Wir legen die Menschen in deine Hand, Gott.

Gott, wir beten, dass Versöhnung Hass besiegt, Frieden Krieg bezwingt, Hoffnung Verzweiflung überwindet und deine Pläne des Friedens in Erfüllung gehen.

„Lasst uns jetzt gehen und für Frieden und Gerechtigkeit eintreten.

Dazu segne uns Gott: Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse ihr Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.“

(aus der Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag 2024)

Der Vorstand des Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

Rückblick: Drei unterschiedliche Erntedankgottesdienste

Gottesdienst für Klein und Groß
im Stil von
„Frag doch mal die Maus“.



Ole Bierwirth
konnte auch
einiges zu dem
Thema beitragen.



Dr. Heike Niquet als Maus.

Fotos: Kerstin Bierwirth

Brücker Mühle, Amöneburg,
mit dem Posaunenchor.



Ingeborg Bastian-Mund und die „Müllersleute“
dekorierten wieder in der Brücker Mühle.

Foto: Carina Witt

Küster Andreas Tetzlaff schmückte die Kirchen.



Rückblick: Unsere Konfis



Foto: Flo Schmidt

KONFI-CAMP: GEMEINSCHAFT + GLAUBE + GUTE LAUNE

Die Konfirmanden der Martin-Luther-Kirche fuhrten nach Corona wieder mit dem Kirchenkreis zum Konfi-Camp.

„Das Beste aus der Konfi Zeit? Ganz klar! Das Konfi-Camp!“ Solch eine Aussage hört man oft im Nachhinein von Konfis. Die Freizeit ist das Highlight für Konfirmandengruppen aus

dem Kirchenkreis. Über 20 Mitarbeitende und Pfarrer bereiten für rund 100 Konfirmanden aus den verschiedenen Ortsteilen des Kirchenkreises Kirchhain ein buntes Programm mit Action, Spaß und Kreativität. Neben der guten Gemeinschaft erlebten die Konfis spezielle Jugendgottesdienste mit moderner Musik und angesagten Themen. Das ist christlicher Glaube zum Anfassen und Mitnehmen.

Flo Schmidt, EJKK

Ausflug zum Kletterpark in den Vogelsberg



Datum	Sonn- und Feiertage	Amöneburg	Stadtkirche	Martin-Luther-Kirche
22.11.	Buß- und Bettag	Für den Kooperationsraum	Jakobskirche Langenstein 19.00 Uhr	Pfr. Koch und Pfr. Wilhelm
26.11.	Ewigkeitssonntag	11.00 Uhr Pfr. Wilhelm	9.30 Uhr Pfr. Wilhelm	11.00 Uhr Pfr. Dr. Kuhaupt
03.12.	1. Advent			11.00 Uhr Skandinavische Weihnachten Adventsprojekt Annemarie Götsche
10.12.	2. Advent			11.00 Uhr Pfr. Dr. Kuhaupt und Vikarin Rauch
17.12.	3. Advent		9.30 Uhr Pfr. Dr. Kuhaupt	Gottesdienst für Klein und Groß Pfr. Dr. Kuhaupt und Team
24.12.	4. Advent Heiligabend	18.00 Uhr Christvesper Stiftskirche Pfrin. Wilhelm	16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel „Groß für Klein“, siehe Seite 4 Pfr. Wilhelm 18.00 Uhr Christvesper mit dem Kirchenchor Pfr. Wilhelm	16.30 Uhr Christvesper Pfr. Dr. Kuhaupt 22.00 Uhr Christmette Vikarin Rauch
25.12.	1. Weihnachts- feiertag		Weihnachten auf dem Wagen siehe Seite 4	

26.12.	2. Weihnachts- feiertag				Singe-Gottesdienst mit dem Kirchenchor Pfr. Dr. Kuhaupt	11.00 Uhr
31.12.	Altjahresabend					18.00 Uhr Pfr. Dr. Kuhaupt
01.01. 2024	Neujahr			18.00 Uhr Pfr. Wilhelm		
07.01	1. Sonntag n. Epiphantias	Wandergottesdienst für den Kooperationsraum, siehe Seite 5		11.00 Uhr für weniger Wanderfreudige des Kooperationsraums Vikarin Rauch	Wandergottesdienst für den Kooperationsraum, siehe Seite 5	
14.01.	1. Sonntag n. Epiphantias	9.30 Uhr Pfr. Wilhelm		11.00 Uhr Pfr. Wilhelm		
21.01.	1. Sonntag n. Epiphantias			Pfrin. E. Koch , siehe Seite 5		
28.01.	letzter. Sonntag n. Epiphantias			Pfr. Dr. C. Koch , siehe Seite 5		
04.02.	Sexagesimae					11.00 Uhr Pfr. Dr. Kuhaupt
11.02.	Estomihi	9.30 Uhr Pfr. Wilhelm				11.00 Uhr Pfr. Wilhelm
18.02.	Invocavit					11.00 Uhr Pfr. Dr. Kuhaupt
25.02.	Reminiszer					11.00 Uhr Pfr. Wilhelm



Adventsandachten am 6., 13. und 20. Dezember um 19 Uhr in der Stadtkirche , siehe Seite 4.



40 Jahre Gemeindebrief

Begrüßung aus Nr. 1

Der Gemeindebrief --eine Brücke!

Seit langem schon ist der Wunsch nach einem Gemeindebrief in unseren Gemeinden immer wieder hörbar geworden. Obwohl uns doch Tag für Tag eine große Papierflut überschwemmt, sucht man hier wohl etwas anderes als in den vielerlei Zeitungen.

In unserer immer immer anonymer werdenden Massengesellschaft sucht man in einem überschaubaren Rahmen persönlichen Kontakt. Die Kirchengemeinde kann eine Plattform sein, wo man sich trifft und austauscht. Und hier könnte ein Gemeindebrief hilfreiche Brücken schlagen über manche Gräben hinweg.

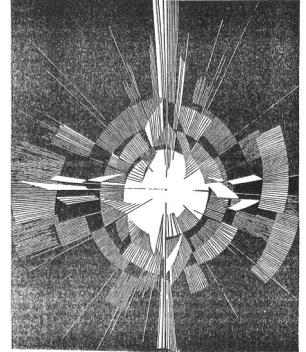
Z.B. eine Brücke zu den Distanzierten: Vielleicht sind da Neuzugezogene, die Anschluß suchen. Andere haben zwar ein freundliches Interesse an der Kirche und möchten sich informieren, wollen aber doch im Abstand bleiben. Dennoch interessieren sie sich für einzelne Veranstaltungen, zu denen sie gern kommen, wenn sie darauf aufmerksam gemacht werden.

Z.B. eine Brücke innerhalb der kirchlichen Gruppen: Bei der Vorbereitung zum Gemeindefest in Kirchhain stellten wir fest, wieviel einzelne Gruppen in unserer Gemeinde existieren, die leider so ein wenig nebeneinander her leben. Jeder Kreis aber hat so viele schöne Erlebnisse, die es wert sind, andern mitgeteilt zu werden. Auch interessante Besuche in der Nachbargemeinde werden hin und wieder ja schon einmal mit Freude ausprobiert. Auch das könnte ein Gemeindebrief mit seinen Bekanntmachungen intensivieren.

Natürlich will ein Gemeindebrief auch in einem ganz anderen Sinne Brücke sein: Wir denken an die vielen Kranken und Einsamen. Ein solcher Gruß könnte ihnen Anteil geben an dem Leben der Gemeinde, zu der sie gehören. Auch die Betrachtung zu einem Bibelwort ist für viele, die am Gottesdienst nicht teilnehmen können, eine Brücke, vielleicht sogar eine Brücke zu Gott. Deshalb möchten wir auch immer wieder ein Gebet abdrucken, das unsere Leser dann zu ihrem eigenen machen können.

Wir sind mit unseren Überlegungen und Gestaltungen erst am Anfang. Eine kleine Redaktion, die gewiß viele Ideen, Anregungen, Phantasie und Hilfe braucht, ist auf eine rege Mitarbeit der ganzen Gemeinde angewiesen. Dazu möchten wir Sie alle recht herzlich einladen. Ihre Redaktion

*Gemeindebrief Nr.1
für die evangelischen Kirchengemeinden
Kirchhain,
Langenstein, Niederwald und Amöneburg*



DAS EWIG LICHT GEHT DA HEREIN, GIBT DER WELT EIN NEUES SCHEIN;
ES LEUCHT* WOHL MITTEN IN DER NACHT UND UNS DES LICHTES KINDER.
KYRIELEIS .*

Martin Luther

Die Anfänge

Der erste Gemeindebrief wurde von Pfr. Rüppe! an der Schreibmaschine ins Leben gerufen. Zum Redaktionsteam um Pfr. Rüppe! gehörten Wolfgang W. Müller, Anne Kranz (bis 2020!) und Wolfram Wolf. Andrea Rüppe! war für die Kinderseite zuständig.

Anders als heute arbeitete man viel mit Kleber und Schere. Die Ausdrucke der einzelnen Seiten entstanden im Rentamt und lagen im MLH aus. Herr Seitz erinnert sich noch, wie man die einzelnen Seiten zu einem Heft zusammenfügen musste und sich seine Anzahl selbst zusammenstellte. Manchmal waren andere so fleißig und haben schon ein paar Hefte auf Vorrat zusammengefügt. Seit mehr als 20 Jahren packt Claus Weber die fertigen Gemeindebriefe in die Taschen. Viele Ehrenamtliche tragen bereits seit Jahren den Gemeindebrief aus — oft bis es die Gesundheit nicht mehr zulässt! An dieser Stelle: **DANKE!**

Andrea Rüppe!-Fischer schreibt uns auf Nachfrage: Gerne trage ich mit einer Anekdote zum Gemeindebrief-Jubiläum bei. Mir fällt dazu eine der ersten Redaktionssitzungen ein, an der ich teilnahm. Anwesend waren mein Vater, Herr Stein, Herr Wolfgang Müller und ich. Wir sahen uns in der Endredaktion Seite für Seite an. Die eröffnende Andacht meines Vaters wurde vorgelesen und relativ kommentarlos durchgewunken, auch die weiteren Seiten waren schnell überflogen und in meist formalen Layout-Details korrigiert. Das Hauptthema dieser Sitzung — wie mehrerer anderer Sitzungen — war aber die Schreibweise der „Martin-Luther-Kirche“. Wolfgang Müller kämpfte entschieden dagegen, zwei Bin-

destriche zu setzen. Sein Argument: Die Bestandteile des Wortes seien nicht gleichwertig im Sinne von „Martin“ und „Luther“ und „Kirche“, sondern „Martin“ und „Luther“ gehörten zusammen und seien als Ganzes mit „Kirche“ zu verbinden. Wie dies darzustellen sei, wurde heiß diskutiert. Man entschied sich schließlich für „Martin Luther-Kirche“. Anmerkung: Seit der neuen deutschen Rechtschreibung ist klar, dass hier zwei Bindestriche hineingehören. Die Szene scheint nicht untypisch: Die Diskussionen in der Redaktion waren immer engagiert und nicht selten traf ein vehementes Votum von Müller auf ein hintergründiges Schmunzeln von Rüppe! und Stein.

Wie es heute ist

Pfarrer Wilhelm übergab kurz vor der Pandemie die Leitung des Redaktionskreises an Beate Pfalzgraf, die sich mittlerweile in MS Publisher eingearbeitet hat. Zum damaligen Team gehörten A. Kranz, M. Mörschel und M. Throm, die alle coronabedingt ausschieden.

Währenddessen etablierte sich das nun verbliebene Team um unsere Verwaltungsassistentin mit U. Jost als Verbindungsglied zum Kirchenvorstand sowie M. Seifert-Pawlik als erfahrener Mitarbeiterin der Kirchengemeinde und Jugendarbeit. K.-P. Martin gibt oft Impulse für neue Themen, aber viel wichtiger: Er liest den Gemeindebrief Korrektur und entdeckt so manchen Fehler — und wenn es nur eine Leerstelle zu viel ist.

Das Layout erfährt nach und nach mit Anregungen aus dem „Gemeindebrief — Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“ laufend Veränderungen.

Zusammengestellt vom Redaktionsteam

Weihnachten – mal anders

Laufen Ihre Weihnachtsvorbereitungen schon?

Foto: epd bild



Vielleicht gibt es gar nicht so viel zu planen, weil das diesjährige Weihnachtsfest wieder genauso ablaufen soll wie in den vergangenen Jahren – Aufstellen des Tannenbaums, Gottesdienstbesuch, Abendessen, Bescherung. Wir alle haben unsere Vorstellungen von und Erwartungen an Weihnachten und mit unseren Sinnen nehmen wir wahr, was uns an die Weihnachtszeit erinnert: Gerüche, Lichter, Lieder. Doch allzu oft fehlt etwas, auf das wir gehofft haben, und nach den Feiertagen sind wir enttäuscht, dass Weihnachten nicht halten konnte, was es verspricht – oder eher: was wir von dem Fest erwarten.

Wieso also Weihnachten nicht mal anders begehen als gewöhnlich, schließlich sind es doch häufig die Weihnachtsfeste, die uns in Erinnerung geblieben sind, welche anders verliefen, als zuvor erwartet. Anstatt der traditio-

nellen Gerichte wie Kartoffelsalat und Würstchen, Weihnachtsgans, Raclette oder Fondue könnte man etwas Neues ausprobieren und – mit einem guten Gedanken an Tiere und Umwelt – ein fleischloses Menü kochen. Auch die Gästeliste könnte man überdenken und nicht nur im engsten Kreis Heiligabend verbringen, sondern die einsame Großtante, den alten Nachbarn von oben drüber oder die Freundin, der man für ihre Unterstützung im vergangenen Jahr dankbar ist, zu sich einladen. Die Freude und Dankbarkeit der Gäste zu sehen und die Gemeinschaft zu erleben, wird unsere Herzen mehr berühren als ein weiterer Abend auf dem Sofa mit den immer gleichen Filmen.

Ich habe noch im Ohr, wie ein Bekannter einst sagte, dass er an Weihnachten nicht in die Kirche gehe, weil er die Weihnachtsgeschichte sowieso schon unzählige Male gehört habe. Mag sein, nichtsdestotrotz können wir uns immer wieder neu auf ihre Botschaft und die Bedeutung von Weihnachten besinnen. Und mal ehrlich, wann singt man schon einmal mit so vielen anderen Menschen gemeinsam die Lieder, deren Melodien man seit der eigenen Kindheit im Ohr hat und deren Texte man vielleicht noch immer auswendig kennt?!

Wer weiß, möglicherweise sagen Sie in ungefähr einem Jahr, wenn erneut die Weihnachtsvorbereitungen anstehen: „So ein ganz anderes Weihnachten wie im vergangenen Jahr, das soll's wieder sein!“

Frohe Weihnachten!

Kilian-Philipp Martin

Wandel säen

65. Aktion Brot für die Welt



Foto: Brot für die Welt

Beinahe jeder zehnte Mensch auf der Welt hungert. Mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren ist unterentwickelt, weil es an ausreichend gesunder und ausgewogener Nahrung fehlt. Mit seiner diesjährigen Aktion will Brot für die Welt den „Wandel säen“, denn der ist dringend nötig, um den Hunger in der Welt und den fortschreitenden Klimawandel zu bekämpfen. Gemeinsam mit seinen Partnern will Brot für die Welt helfen, dass Betroffene ihre Situation aus eigener Kraft verändern können.

Gerade Länder des globalen Südens sind von den Dürren und Krisen betroffen. So hat es zum Beispiel in Kenia in den vergangenen Jahren so gut wie keinen Niederschlag gegeben. Darunter leiden besonders Kleinbauern und Hirtenfamilien. Viele haben einen Großteil ihres Viehbestands verloren,

oft ihre einzige Einnahme- und Versorgungsquelle. Wie muss sich Landwirtschaft verändern, um mit solchen Bedingungen zurecht zu kommen? Genau hier setzen einzelne Projekte, die Brot für die Welt unterstützt, an. So hat sich die prekäre Nahrungsmittelsituation in dem kenianischen Dorf Chepsangor bereits verbessert, denn statt Hilfslieferungen geht es um Hilfe vor Ort: Die Klein-

bauern werden geschult, ihr eigenes Saatgut zu vermehren, lernen den Umgang mit biologischem Dünger und erzielen dank klimaangepasster Anbaumethoden höhere Ernteerträge. „Endlich herrscht bei uns Frieden“, sagt Pauline Maiyo aus Kenia. Früher hatte sie mit ihrem Mann oft Streit ums Geld, jetzt schon lange nicht mehr. Ihr Hof ist sogar gewachsen

Diese Geschichte macht Mut. Die Saat für den Wandel hat bereits begonnen.

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto:

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC : GENODED1KDB

Online spenden:

www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Die schönste Krippe

Es war einmal vor langer Zeit – oder doch erst gestern – eine junge Familie: Vater, Mutter und ihr neugeborenes Kind. Sie lebten in einem Land, in dem Krieg herrschte und die Menschen ihre Habe, Häuser, Heimat und viele auch ihr Leben verloren. Bald glaubte niemand mehr an die Rückkehr des Friedens. So wickelten die jungen Eltern ihr Kind in ein Tuch und machten sich mit ihren wenigen Habseligkeiten auf die Suche nach einer neuen Heimat, in der ihr Kind in Frieden aufwachsen konnte. Weihnachten, das Fest des Friedens, war nicht mehr weit. Tagelang wanderten sie über schneebedeckte Berge und durch eisige Täler. Zu essen hatten sie nur ein wenig Brot und ein paar Waldbeeren. Endlich sahen sie eines Abends die Lichter einer Stadt vor sich, doch wohin sollten sie dort als Fremde gehen? Schweigend zogen sie durch die menschenleeren, verschneiten Straßen, vorbei an erleuchteten Fenstern, und standen plötzlich vor einem großen Kirchenportal. Hier wollten sie Schutz suchen. Frierend und müde traten sie ein. Der Duft von Kerzen, Weihrauch und Tannengrün umfing sie. Neben dem Altar standen ein prächtig geschmückter Weihnachtsbaum und darunter eine Krippe. Gold- und silberglänzend strahlten Baum und Krippe im Licht der Kerzen um die Wette. Beschämt schauten die Frau und der Mann an sich herunter. Nein, hier war kein Platz für sie. Still, wie sie kamen, verließen sie die Kirche wieder und liefen weiter durch die leeren Straßen, bis sie vor das zweite Kirchenportal gelangten. Hoffnungsvoll öffneten sie die Tür und erblickten eine Krippe, die noch prächtiger war als die erste. Rasch verließen sie auch dieses Gotteshaus. In der dritten Kirche waren Frauen und Kinder mit dem Anlegen der üppigen Gewänder der Krippenfiguren beschäftigt. Geblendet von so viel weih-

nachtlicher Pracht zog sich die Familie unbemerkt zurück. Wohin sollten sie sich nun noch wenden? Da gelangten sie zu einer verfallenen Kapelle am Rande der Stadt. Die morsche Tür stand offen. In der Ecke des kahlen Raumes lagen satt und zufrieden ein Ochse und ein Esel und in der Mitte stand eine hölzerne Futterkrippe, gefüllt mit duftendem Stroh. Endlich eine Bleibe für die drei Menschen! Die Mutter bettete ihr schlafendes Kind in das warme Stroh und legte sich selbst auf den Stufen des Altars nieder. Der Vater deckte sie mit seinem Mantel zu.

Unter Glockengeläut schritten festlich gekleidete Menschen zum Marktplatz. Sie wollten abstimmen, welche Kirche die schönste Krippe habe, denn wie jedes Jahr war dafür ein Preis ausgesetzt worden. Während man Pracht und Reichtum der Krippen verglich, kamen einige Kinder angelaufen, die aufgeregt schrien: „Kommt schnell zur Kapelle, dort steht die schönste Krippe von allen!“ Obgleich jeder wusste, dass der kleine Raum nur noch als Unterstand diente, wollte man den Kindern ihren Wunsch erfüllen und begab sich auf den Weg. Vorsichtig öffneten sie die Tür und verstummten vor dem lebenden Krippenbild, das sich ihnen darbot. Der Prunk der anderen Krippen war vergessen, denn die Menschen begriffen in diesem Augenblick den tieferen Sinn der Weihnachtsbotschaft. Kinder legten ihr neues Spielzeug in die Krippe und Frauen reichten der Familie Mäntel. Ein kleines unbewohntes Haus wurde für die Drei gefunden. Alle empfanden die Freude, in der Not helfen zu können.

Verfasser: unbekannt





*Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.*

1. Korinther 16,14

Im Kraftfeld der Liebe Jesus

Was für ein guter Vorsatz für das neue Jahr 2024! Bei allem, was ich tue, will ich mich von der Liebe leiten lassen.

Der Apostel Paulus empfiehlt dieses Verhalten zum Abschluss des 1. Korintherbriefs. Dabei mögen die Korinther noch die Worte im Ohr haben, die er ihnen wenig zuvor schrieb: „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie sucht nicht ihren Vorteil. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand“ (aus: 1. Korinther 13,4–7).

Allerdings: Wir wollen uns bei unseren Neujahrsvorsätzen nichts vormachen: Diese Liebe, von der Paulus hier spricht, ist zunächst nicht unsere Liebe. Das können wir leider nicht: alles ertragen, immer geduldig sein.

Ich setze hier für „die Liebe“ mal probenhalber meinen Vornamen ein. Also: „Reinhard ist langmütig ... Reinhard hält allem stand.“ Sie können das jetzt gerne auch mal mit ihrem Vornamen versuchen.

Trotzdem haben die Worte des Paulus einen guten Grund. Setzen wir für „die Liebe“ einmal „Jesus Christus“ ein: „Jesus Christus ist langmütig, Jesus ist gütig. Jesus sucht nicht seinen Vorteil. Jesus Christus erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.“

So wird ein Schuh draus! So kann ich im neuen Jahr unterwegs sein. Im Kraftfeld der Liebe Jesus Christi zu uns. Jesus gibt uns die Kraft, es immer wieder mit der Liebe zu versuchen. Um uns dabei zu helfen, ist Jesus Christus gestorben und wieder auferstanden.

Text: Reinhard Ellsel, Foto: Lotz

Benennung von Vertrauenspersonen in unserer Gemeinde

„Sexualisierte Gewalt ist kein einfaches Thema. Es löst ein Bündel widersprüchlicher Reaktionen aus: Abwehr, Verdächtigungen, Erinnerungen an eigene schlechte Erfahrungen, bohrende Fragen, Ängste und Abscheu. Es berührt sehr intime und verletzbare Dimensionen unseres Lebens, z.B. Sexualität, Geschlechterrollen, Beziehungen und Vertrauen, Abhängigkeiten, Macht- und Ohnmachtserfahrungen.“

Mit den vorstehenden Worten beginnt das Geleitwort von Bischöfin Dr. Beate Hofmann für das im vergangenen Jahr erschienene „Werkbuch – Wege gegen sexualisierte Gewalt – Zur Kultur der Grenzachtung“.

Warum müssen wir uns als evangelische Kirche dieses Themas verstärkt annehmen?

Aufgrund der vorbeschriebenen negativen Assoziationen entsteht schnell der Impuls, dass Thema „sexualisierte Gewalt“ zu verdrängen und die Bearbeitung anderen gesellschaftlichen Akteuren und Akteurinnen zuzuweisen. Der Grund, warum wir als evangelische Kirche uns mit dem Thema dennoch verstärkt auseinandersetzen müssen, liegt nicht allein in den in den letzten Jahren an die Öffentlichkeit gekommenen Missbrauchsskandalen in der katholischen Kirche, die auch auf die evangelische Kirche ausstrahlen. Es ist auch nicht allein die geführte „#Me Too“-Kampagne, in deren Verlauf sich immer mehr Menschen geöffnet haben und öffentlich über ihre eigenen leidvollen Erfahrungen mit sexueller Gewalt

oder sexueller Belästigung berichtet haben. Nach unserer Überzeugung müssen wir uns als evangelische Kirche diesem Thema auch deshalb verstärkt zuwenden, sofern wir weiterhin den Anspruch an uns haben, an der Seite der Schutzbedürftigen zu stehen. Dafür müssen wir Gesprächsangebote für Erfahrungen mit sexuellem Missbrauch bzw. jeglicher Art von sexueller Gewalt schaffen sowie Schutzräume und weitere Hilfsangebote bieten. Aus der Wissenschaft wissen wir, dass sexueller Missbrauch und sexuelle Gewalt in einem Klima begünstigt werden, in dem er tabuisiert wird. D.h., wir müssen sexualisierte Gewalt auch deshalb zur Sprache bringen, um zukünftigen Taten vorzubeugen.

Was ist unter sexuellem Missbrauch bzw. sexueller Gewalt zu verstehen?

Unter sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen (es mehren sich die Stimmen, die es vorziehen von *sexueller Gewalt* zu sprechen, da der Begriff *Missbrauch* ggf. impliziert, dass es auch einen rechtmäßigen Gebrauch von Kindern und Jugendlichen geben könnte) ist jede sexuelle Handlung an oder vor einem Kind bzw. Jugendlichen zu verstehen, die gegen dessen Willen vorgenommen werden. Die Gewährleistung der ungestörten Entwicklung der eigenen Sexualität — insbesondere auch die Fähigkeit sich gegen Wünsche oder Forderungen anderer Personen abgrenzen zu können — gebietet es, bei Kindern unter 14 Jahren grundsätzlich zu unterstellen, dass diese einer sexuellen Handlung nicht zugestimmt haben, selbst wenn sich das Kind hierzu

bereit erklärt haben sollte. Täter und Täterinnen nutzen für den Missbrauch ihre Macht- und Autoritätspositionen aus, um eigene Bedürfnisse — die nicht zwingend nur auf einer sexuellen Ebene liegen müssen — auf Kosten des Kindes oder der Jugendlichen zu befriedigen (vgl. Werkbuch, S. 97).

Die Bandbreite der Handlungen, die als sexueller Missbrauch oder sexuelle Gewalt bezeichnet werden, ist breit. Zu denken ist zunächst an strafrechtlich relevante Taten wie z.B. sexuelle Nötigungen, Vergewaltigungen, sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, Kinderpornografie oder sexualisierte Beleidigungen. Sexualisierte Gewalt beginnt jedoch schon deutlich früher und ist nicht zwingend strafbar. Sie beginnt mit sexuellen Belästigungen, z.B. durch sexistische Bemerkungen, voyeuristischem Taxieren des Körpers, oder (scheinbar) flüchtigem Berühren des Genitalbereichs oder der Brust über der Kleidung.

Sexualisierte Gewalt ist ein gesellschaftliches Massenphänomen, das in allen gesellschaftlichen Milieus vorkommt. Die polizeiliche Kriminalstatistik zählte im Jahr 2022 in Deutschland 88.730 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Dies entspricht 243 zur Anzeige gebrachten Taten am Tag. Die geschätzte — und damit nicht in der Kriminalstatistik abgebildete — Dunkelziffer ist Experten und Expertinnen zufolge zehn- bis zwanzigmal höher. Es wird davon ausgegangen, dass jeder siebte bis achte Erwachsene in Deutschland in seiner Kindheit oder Jugend sexuelle Gewalterfahrungen machen musste. Bei Frauen wird davon ausgegangen, dass sogar jede Zweite bzw. Dritte in ihrem Leben Opfer sexueller Gewalt ge-

worden ist oder wird (vgl. www.beauftragte-missbrauch.de/service/publikationen/zahlen-und-fakten bzw. Werkbuch, S. 92 f.). D.h., wir müssen davon ausgehen, dass sich in jeder Schulklasse mindestens ein Kind befindet, das sexuellen Missbrauch erleidet. Die gleiche Situation besteht in kirchlichen Gemeindeguppen (Kindergottesdienst, Pfadfinder, Konfirmanden u. Konfirmandinnen).

Vertrauenspersonen vor Ort und deren Erreichbarkeit

Die Landeskirche und der Kirchenkreis haben Präventionskonzepte gegen sexualisierte Gewalt erarbeitet, die nun auch auf Gemeindeebene umgesetzt werden.

Wir als Kirchengemeinde haben uns u.a. dazu entschlossen, zwei konkrete Ansprechpersonen zu benennen, an die sich alle wenden können, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder die die Befürchtung haben, dass in ihrem Umfeld sexualisierte Gewalt stattfindet. Gemeinsam mit der kontaktierten Vertrauensperson werden die nächsten Schritte beraten und eingeleitet.

Im Mai 2023 hat der Kirchenvorstand Pfarrer Rainer Wilhelm und Dr. Anja Fehr mit dieser Aufgabe betraut. Wir möchten ausdrücklich dazu ermutigen, diese im Bedarfsfall zu kontaktieren.

Rainer Wilhelm ist Pfarrer in Kirchhain und Amöneburg. Zusätzlich gibt er an der Alfred-Wegener-Schule Religionsunterricht. Seine Kontaktdaten findet man auf Seite 2 dieses Gemeindebriefs.

Dr. Anja Fehr ist Mitglied des Kirchenvorstands, Juristin, war viele Jahre Rechtsanwältin und ist heute beruflich als Hochschuldozentin vor allem im Bereich des Strafrechts tätig. Sie ist unter anjafehr@gmx.de erreichbar.

Maxi und die Sache mit dem Baum

Pauline konnte gar nicht mehr aufhören zu lachen. „Nein, Maxi, wir stellen doch an Weihnachten keinen Tannenbaum ins Haus, damit er draußen nicht frieren muss.“

Oh, ich habe noch gar nicht „Hallo!“ gesagt, ihr Lieben. Könnt ihr mir sagen, warum Pauline gelacht hat? Tiere und Menschen suchen sich ja doch auch im Winter einen warmen Ort. Da ist es doch nur logisch, dass sie auch die Bäume ins Haus holen.

„Nein, Maxi. Das hat einen anderen Grund. Setz dich mal zu mir.“ Ich tat, wie mir geheißen und Pauline holte aus – ganz weit – bei Adam und Eva. Keine Sorge, ich kürze die Geschichte für euch ein bisschen ab, aber spannend ist sie. Lest sie also gerne nach.

„Eigentlich“, so hat Pauline erzählt, „war der Tannenbaum zunächst gar kein Weihnachtsbaum, sondern sollte an die Geschichte von Adam und Eva und der Schlange im Paradies erinnern. Dieser Paradiesbaum musste **immergrün**‘ sein. Er durfte also seine Blätter oder Nadeln im Winter nicht abwerfen. Bald wurde diese Erzählung mit Weihnachten verbunden. Wer das ganz genau gemacht hat, weiß man nicht. Schließlich ist das auch schon ein paar hundert Jahre her. Aber die dauer-

haft grünen Zweige wurden zum Zeichen der Hoffnung: Denn auch im dunkelsten Winter, so zeigten sie, konnte das Leben bestehen. Und mit der Geburt von Jesus ist die Hoffnung selbst in die Dunkelheit gekommen.“



Bald hat man dann die kleinen Bäumchen im Haus mit Äpfeln, Nüssen und Süßigkeiten geschmückt. Ich bin mir nicht ganz sicher, ob das für uns Eichhörnchen gedacht war oder einen anderen Grund hatte. Wisst ihr das vielleicht?

Und schließlich dauerte es auch nicht mehr lang, bis man echte Kerzen auf den Baum steckte. Pauline hat gesagt: „Lichter machen einen Raum hell und warm. So hat auch Jesus das Licht in die Welt gebracht. Daran erinnern die Kerzen.“

Ich finde das irgendwie richtig schön. „Und jede Familie“, so hat Pauline berichtet, „hat ihre eigene Tradition mit dem Weihnachtsbaum und was an ihn gehängt wird.“ Wie macht ihr es denn bei euch? Erzählt doch mal!

Bis dahin – frohe Weihnachten!

Euer Maxi

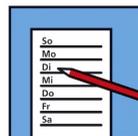
Mail: eichhoernchen.maxi@ekkw.de
(Pfarrerin Sarah Bernhardt)
Grafik: medio.tv/Reinhild Kassing

Anlass zur Fürbitte

**DIESE SEITE
GIBT ES **NUR**
IN DER
GEDRUCKTEN AUSGABE!!!**



Komm, mach mit!



Kinderchor

Alle Kinder von 6 - 12 Jahren sind ganz herzlich zum Kinderchor eingeladen.
Wir proben **dienstags** von 17.00 - 18.30 Uhr im Gemeindehaus Alte Rektoratsschule.
Ansprechpartnerin: **Antje Pöschl 0176/42077556**

Kirchenchor

Wir treffen uns **mittwochs** von 19.30 bis 21 Uhr (außer in den Schulferien) im Martin-Luther-Haus, neue Sänger können jederzeit dazukommen.
Kontakt: **Annemarie.Goettsche@ekkw.de oder 0176-84772431**

Jugendband – wir brauchen dringend Unterstützung!

Alte Rektoratsschule, **montags** 17:45 - 19:00 Uhr.
Ansprechpartner: **Kilian-Philipp Martin 0157-75453701**

Posaunenchor

Alte Rektoratsschule, **montags** 19:00 - 20:30 Uhr.
Interessierte Anfänger sind herzlich willkommen!
Ansprechpartner: **Kilian-Philipp Martin 0157-75453701**

Kreatiuteam

Jeden 1. und 3. **Montag** im Monat zwischen 14.30 Uhr und 16.30 Uhr, Alte Rektoratsschule. Neben Handarbeiten kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz.
Ansprechpartnerin: **Margret Landmesser Tel. 06422-4039781**

Gebetskreis

Wir beten **mittwochs** von 10.30 - 11.30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche. Ihre Gebetsanliegen können in die Boxen in den Kirchen eingeworfen werden!
Mitbetende können selbstverständlich einfach dazukommen!
Ansprechpartnerin: **Birgit Jacobsen 06422-6744**

Pfadfinder

Die Gruppen sind nach Alter aufgeteilt und treffen sich regelmäßig:
Wölflinge (6-10 Jahre): Montags, 16.30 - 18.00 Uhr, Jacqueline
Kiwis (10-11 Jahre, Mädchen): Mittwochs (2-wöchig), 17.30 - 20.00 Uhr, Emilie & Ronja
Adler (11-13 Jahre, Jungs): Montags, 17.30 - 19.00 Uhr, Benedikt
Milan (9 - 11 Jahre, gemischt): Donnerstags, 17.30 - 19.00 Uhr, Friedrich & Mette
Wölfe (14-16 Jahre, gemischt): Donnerstags, 18.00 - 19.30 Uhr, Jonas
Faultiere (15-17 Jahre, Jungs): Montags, 17.30 - 19.00 Uhr, Robin
Kontakt: Jonas Höchst: **pfadfinder@jonashoehchst.de** Mobil: 0176-63385990,
<https://vcp-kirchhain.de>

